

Textvorschlag für einen Informationsbrief an die Anwohner: innen zur Umbenennung des Elingiusplatz – Anlage 3

Liebe Anwohnerinnen und Anwohner des Elingius-Platzes,

in Hamburg wie auch in vielen anderen Städten und Gemeinden wird schon seit längerem über Straßennamen diskutiert, die nach Personen und Ereignissen aus der Geschichte benannt worden sind, die nach aktuellem Stand der Forschung und nach heutigen Wertvorstellungen nicht in dieser Form positiv in der Öffentlichkeit dargestellt und vertreten sein sollten. In Hamburg hat eine Expertenkommission allgemeine Empfehlungen erarbeitet, wie in Hamburg mit NS-belasteten Straßennamen umzugehen ist. Seit März 2022 liegt der Abschlussbericht vor. Auch der Elingiusplatz verletzt nach Auffassung der Kommission heutige Wertvorstellungen eklatant. Der Platz ist benannt nach dem Architekten Carl Erich Elingius, der seit 1933 Mitglied der NSDAP war und in großem Umfang Aufträge der NSDAP entgegennahm. Er war damit Profiteuer des NS-Staates und an entscheidender Stelle im Rahmen der nationalsozialistischer Bauplanung für das „neue Hamburg“ tätig.

Im Mai 2022 hat die Bezirksversammlung Bergedorf eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die unter anderem einen Vorschlag zur Umbenennung des Elingius-Platzes erarbeiten soll. Diese Arbeitsgruppe, in der alle Fraktionen der Bezirksversammlung vertreten sind, empfiehlt, den Elingius-Platz in Otto-Möller-Platz umzubenennen. **Der Hauptausschuss der Bezirksversammlung hat sich dieser Empfehlung angeschlossen.**

Otto Johann Heinrich Möller wurde am 5. April 1888 in Glave, Mecklenburg-Schwerin, geboren. In den 1910er-Jahren kam er nach Hamburg. Nach seiner Heirat 1912 wohnte er zunächst am Weidenbaumsweg. 1914 wurde er zum Militärdienst eingezogen. Nach seiner Rückkehr aus dem 1. Weltkrieg begann er als Glasmacher bei der Firma Hein & Dietrichs und wurde Anfang der 1920er-Jahre Mitglied der Siedlungsgenossenschaft Nettelburg. 1933 war es dann endlich soweit: Die Familie bezog ein Haus in Alt-Nettelburg. Ab 1930 arbeitete Otto Möller als Maschinenwart bei Blohm & Voss und schloss sich der Widerstandsgruppe „Bästlein-Jacob-Abshagen“ an, die nach dem Beginn des Zweiten Weltkrieges u. a. Unterstützung für ausländische Zwangsarbeiter organisierte.

Otto Möller wurde wegen dieser Unterstützung 1942 verhaftet und kam in die Untersuchungshaftanstalt Hamburg-Stadt (Holstenclacis 3). Er wurde wegen „Feindbegünstigung“ zu einer Zuchthausstrafe im Zuchthaus Celle verurteilt. Kurz vor Kriegsende wurden die Zuchthausinsassen evakuiert und in das Zuchthaus Bützow-Dreibergen deportiert. Es besteht Unklarheit über sein genaues Todesdatum: Nach Mitteilung des Komitees ehemaliger politischer Gefangener ist Otto Möller auf dem Transport von Celle nach Bützow-Dreibergen an der Ruhr verstorben. Laut Eidesstattlicher Erklärung eines Mithäftlings soll er als KZ-Häftling im Lager Bützow verstorben sein. Er hinterließ 3 Töchter, die vierte Tochter Käthe Anna Möller, geboren am 26.01.1919, verstarb am 31. Mai 1941, 1:30 Uhr in Rickling Haus Falkenhorst. Sie litt an den Folgen einer Infektionskrankheit, vermutlich einer Gehirnhautentzündung. Die konkreten Umstände ihres Todes sind nicht bekannt. Es wird vermutet, dass sie mittels einer Injektion zu Tode kam. Eine seiner Töchter lebt noch heute in dem alten Siedlerhaus in Alt-Nettelburg.

Wir wissen um die Zumutung, die eine Umbenennung mit sich bringt. Sie ist aber erforderlich und wir hoffen daher auf Ihr Verständnis.

Sollten Sie Fragen zur Umbenennung des Elingius-Platzes haben, stehen wir Ihnen für weitere Informationen gern zur Verfügung. Informationen zu den Grundlagen der Straßenbenennung in Hamburg finden Sie auch unter www.hamburg.de/bkm/strassennamen

.....